

Schlag für Schlag, Runde um Runde zum Weltrekord

Drei Mitglieder des Golfclubs Altötting-Burghausen über 33 Stunden ohne Unterbrechung auf der Anlage in Piesing unterwegs

Von Ulrich Berger

Haiming. 18 Löcher, vier Stunden Spielzeit und danach in geselliger Runde bei kühlen Getränken über dieses und jenes Missgeschick respektive den Schlag des Tages fachsimpeln: So handhabt es der Otto Normalgolfer. Freaks können darüber nur müde lächeln – Freaks wie Peter Frank (Handicap 3,9), Sabine Moulos (29,1) und Sebastian Geltinger (27,3) vom Golfclub Altötting-Burghausen es sind.

Bisherige Bestmarke um eine Stunde getoppt

33 Stunden, sechs Minuten und exakt 44 Sekunden in Folge, von 9 Uhr am ersten Tag bis anderntags kurz nach 18 Uhr, ziehen sie auf der Anlage Schloss Piesing Bahn um Bahn, bespielen 137 Löcher, absolvieren 553 Schläge, legen zu Fuß jeweils 77,61 Kilometer zurück und verbrennen laut Golf-Tracker gemeinsam 33 000 Kalorien. Lohn der „Tor-Tour“ auf Fairways und Grüns: neuer Weltrekord im Dauer-Golf, die bisherige Bestmarke des englischen Golf-Profs Isaac Rowlands von Ende Mai 2025 um eine Stunde getoppt.

Bereits vier Jahre mit der Weltrekord-Idee schwanger, gibt der Bericht über die neue Dauergolf-Bestmarke des englischen Berufsgolfers in einem renommierten Fachmagazin bei Peter Frank den finalen Anstoß, die Idee umzusetzen, zumindest temporär in die Golf-Historie einzugehen.

„Ich spiele von Kindesbeinen an Golf, war einmal Clubmeister, mit der Profi-Tour wird's dennoch nichts werden“, scherzt Frank, „also brauche ich ein anderes Alleinstellungsmerkmal“ – nichts Geringeres als eben einen Weltrekord. Mit 72 Löchern am Stück, mithin vier kompletten Runden, gefolgt von einer 24-Stunden-Challenge, tastet sich der 42-jährige Projekttechniker beim TÜV Süd peu-à-peu an die Rekord-Sphären heran.

In der erst die dritte Saison aktiven, „komplett golf-narrischen“ (Zitat Peter Frank) Caverion-Service-Technikerin Sabine Moulos (38) und dem 37-jährigen Sebastian Geltinger, Schweißtechniker bei Wacker, findet der Rekord-Aspirant Mitsstreiter mit demselben Ausdauer-Potenzial. „Allein wäre das der Wahnsinn gewesen, zu zweit schwierig, zu dritt eben leichter, weil man sich gegenseitig stützt“, resümiert Frank voller Dankbarkeit für seine Mitspieler.

Blasen-Pflaster, Cremes, Socken, Unterwäsche

Die mentale Komponente ist die eine Sache, die körperliche Anstrengung und die Risiken der Sonneneinstrahlung sind weitere essenzielle Aspekte bei solch einem Wagnis. „Wir hatten Umarmungen von Blasenpflastern und Cremes in den Bags, um gewappnet zu sein“, berichtet der Motor des Weltrekord-Trios, „ich hab' mir dennoch einen Wolf gelaufen“. Auch acht Paar Socken und



Neuer Weltrekord: 33 Stunden, sechs Minuten und 44 Sekunden spielten Peter Frank, Sabine Moulos und Sebastian Geltinger vom GC Altötting-Burghausen Golf auf der Anlage Schloss Piesing.

– Foto: red

diverse Unterwäsche-Garnituren seien bei ihm zum Einsatz gekommen, verrät Frank mit einem Augenzwinkern...

Nun braucht der Golfer-Maniac nicht nur funktionale Kleidung, um mit dem Rekord zu reüssieren, sondern auch ausreichend zu essen und zu trinken, um den enormen

Kalorienverbrauch zu kompensieren. „Wir haben Isolierboxen mit ausreichend Verpflegung im Starthäuschen an Abschlag 1 und im Pavillon in der Nähe des Abschlags 11 und des Grüns 16 deponiert, um für alles gerüstet zu sein“, berichtet Frank von der generalstabsmäßigen Vorbereitung

des letztlich von Erfolg gekrönten Rekordversuchs.

Apropos generalstabsmäßig: Die Wahl von Stützpunkt 2 kommt nicht von ungefähr: Auch im Juni bricht in unseren Gefilden irgendwann die Nacht herein, bis die Sonne wieder aufgeht, vergehen rund acht Stunden. Einen 70 Hektar großen Golfplatz komplett auszuleuchten: Nun ja, das geht, aber auch richtig, richtig ins Geld. Weltrekord-Vorgänger Rowlands umschiffte diese Klippe im Übrigen, indem er im nördlichen Norwegen seine Bahnen zog – zu einer Zeit, in der die Sonne dort nicht untergeht.

Mit Leuchtbällen und starken Lichtquellen

Mangels Polar-Tag in Piesing haben „Findikus“ Frank und seine wackeren Mitsstreiter die Idee, die Bahn 16, eigentlich ein kurzes Par 4, kurzerhand per provisorischer Tee-Box zum Par 3 umzufunktionieren – und es mit Hilfe von Leuchtbällen, ja, so etwas hat der Golfer im Bag, wenn es mal besonders „g'spinnert“ sein soll, und zwei leistungsstarken Lichtquellen während der dunklen Phase des Weltrekordversuchs unablässig beackert.

54 Mal nehmen die Drei auf dem zusätzlich mit 300 kleinen Lichtern eingerahmten Fairway das 16. Grün ins Visier – und dabei passiert etwas bei Amateur-Golfern höchst Seltenes: Einmal verschwindet der Ball nach dem ersten Schlag im Loch! Das Hole-in-

One erzielt kurioserweise keiner der drei Weltrekordler, sondern ein Golf-Fan im Tross von Frank, Moulos und Sebastian.

Fan probiert es mal und schafft ein Hole-in-One

„Ein Zuschauer hat voller Begeisterung gefragt, ob er auch mal draufhauen darf – und hat doch tatsächlich ein Ass gescort“, erinnert sich Frank an diesen Magic-Moment. Dass Christian Wildenhof, so heißt der Glücksschütze, „komplett aus dem Häuschen war“, wie Frank sich ausdrückt, versteht sich von selbst.

Und überhaupt die Fans: „Wir hatten fast durchgängig jemanden dabei“, freut sich Marathon-Mann Frank, „gerade zum Schluss hat uns das sehr geholfen, weil wir unablässig mit kalten Getränken versorgt worden sind. Ich hab' allein die letzten neun Löcher sechs Liter Wasser getrunken.“ Am Ende der „Tor-Tour“ am Piesinger Schloss ist natürlich auch mit dem einen und anderen alkoholischen Getränk angestoßen worden – wie bei Otto Normalgolfer, nur eben nicht auf die üblichen 18 Löcher, sondern auf weltrekordgekrönte 137.

Wäre Golf bereits in Gallien gespielt worden – Obelix, das Hinkelstein jonglierende Riesenbaby an der Seite von Legionärschreck Asterix, hätte angesichts solch eines abgedreht anmutenden Unterfangens die Römer flugs für stocknormal erklärt...

TV-TIPPS

ZDF: 17.35 Fußball, Europameisterschaft der Frauen; 18.00 Belgien – Italien; 21.00 Spanien – Portugal

RICHTIG GETIPPT?

Eurojackpot Auspielung vom 1. 7. 2025

Gewinnzahlen: 1 - 9 - 10 - 12 - 14
Eurozahlen: 6 - 8

Gewinnklasse 1:	unbesetzt
Gewinnklasse 2: 1 x	1 436 838,60 €
Gewinnklasse 3: 5 x	162 062,00 €
Gewinnklasse 4: 36 x	3712,70 €
Gewinnklasse 5: 683 x	244,60 €
Gewinnklasse 6: 1448 x	126,90 €
Gewinnklasse 7: 1711 x	78,10 €
Gewinnklasse 8: 19 745 x	21,50 €
Gewinnklasse 9: 27 182 x	17,50 €
Gewinnklasse 10: 62 315 x	14,40 €
Gewinnklasse 11: 103 465 x	10,80 €
Gewinnklasse 12: 370 655 x	9,10 €

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Fußballer tagen wieder gemeinsam

Südostbayern. Ob Herren, Frauen oder Junioren: Die Fußballer im Kreis Inn/Salzach stimmen sich auf drei Spielgruppen tagungen gemeinsam auf die neue Saison ein. „Das kompakte Format hat sich bewährt“, sagt der Kreisvorsitzende Michael Baumann aus Rosenheim. Neue Regeln, Neues aus dem Spielbetrieb und die Bilanz des Kreissportgerichts stehen auf der Tagesordnung. Die Vereinsvertreter können wählen, an welchem der inhaltsgleichen Termine sie teilnehmen. Los geht's am kommenden Montag im Gasthaus Höhensteiger in Westerndorf, am Mittwoch, 9. Juli, trifft man sich im Grünbacher Hof in Grünbach bei Polling. Die letzte Tagung findet am Donnerstag, 17. Juli, im Michlwirt in Palling statt. Beginn ist jeweils um 19 Uhr. – ah

Sportredaktion: ☎ 08 51/80 22 34
Fax 08 51/802 10 205, E-Mail: sport@pnp.de
Internet: www.pnp.de/nachrichten/sport
www.heimatport.de

Tacherting und Truchtlaching vor Aufstieg

Bezirksoberrunde der Stockschiützen – Babensham meldet ab, wohl nur drei Absteiger

Lampoding. Mit drei beziehungsweise vier Punkten Vorsprung auf einen Nichtaufstiegsplatz haben der SV Linde Tacherting und SV Truchtlaching-Seeon II beim zweiten Wettkampftag der Bezirksoberrunde Süd am Samstag, 5. Juli, in Lampoding beste Aussichten den Aufstieg in die Oberliga Süd einzutüten. Die Jagd auf

Dauben und Stöcke startet in der Lodron-Halle um 8 Uhr.

Bei der Vorrunde in Surheim haben sich der SV Linde Tacherting (1.) und der SV Truchtlaching-Seeon II (2.) im Kampf um lediglich zwei Aufstiegsplätze mit 17:5-beziehungsweise 16:6-Punkten bereits etwas von der Konkurrenz absetzen können.

Im Gegensatz zu Tacherting steht der zweite Absteiger ESV Hittenkirchen (8:14. 10.) bereits wieder mit dem Rücken zur Wand und muss kämpfen, um in der Bezirksoberrunde zu bleiben. Auch die drei Aufsteiger FC Halting (10:12. 7.), SV Schechen (10:12. 8.) und ESV Gstadt (7:15. 11.) taten sich bei den ersten elf Durchgängen

der zwölf Moarschaften aus den Eisstocksportkreisen 201 Berchtesgadener Land, 202 Traunstein und 203 Inn/Chiem schwer.

Da der TSV Babensham seine Mannschaft bereits im Vorfeld abmeldet hat, wird der gleitende Abstieg in die vier Bezirksliga-Gruppen möglicherweise nur drei Mannschaften treffen. – kam

Lisa Vittozzi auf dem Weg zurück

Biathletin aus Italien schuftet nach Zwangspause fürs Comeback – und Franziska Preuß hilft ihr

Ruhpolding. Es ist ein langer Weg zurück für die italienische Biathletin Lisa Vittozzi, eine Etappe davon ist für die 30-Jährige die Chiemgau-Arena in Ruhpolding.

Ein ganzes Jahr konnte Vittozzi keine Rennen bestreiten, die Saison 24/25 verlief ohne sie. Dabei stand sie ein Jahr zuvor oben auf dem „Biathlon-Olymp“, als sie den Gesamtweltcup und den WM-Titel im Massenstart gewann. Unerträgliche Rückenschmerzen zwangen sie zu einer Pause. Seit März ist sie mit ihrem Trainer Axel Inderst auf dem Weg zurück. Wenn alles gut geht, wird sie wieder im Weltcup starten und an der Olympiade in Mailand/Cortina teilnehmen. Die Biathlon-Wettkämpfe finden in Antholz statt – für sie ein Heimspiel.

„Es war ein schwieriges Jahr auf körperlicher und emotionaler Ebene. Aber es hat mir auch viele positive Dinge hinterlassen, so dass ich stärker als vorher zurückkommen werde“, so ihre kämpferische Ansage. Trotzdem will das Duo Vittozzi/Inderst nichts überreiben. Derzeit ist sie schmerzfrei und baut Kondition auf, um ihr Wettkampf-Niveau zu erreichen.

„Seit Lisa wieder ins Training eingestiegen ist, zeigt sie eine starke Entwicklung. Ihre Leistungstests waren sehr überzeugend“, so



Beim gemeinsamen Training: Die Italienerin Lisa Vittozzi und Franziska Preuß in der Ruhpolding Arena.

– Foto: Wukits

ihr Trainer, der an seiner Seite noch den neuen Schießtrainer Edoardo Mezzaro hat. Wie fit sie zum Saisonauftakt mit ihrer Form sein wird, kann sie aktuell freilich noch nicht sagen.

„Ich weiß nicht, ob ich sie erreichen kann, aber ich gebe mein Bestes, um dabei zu sein. Im Moment denke ich nur an die Gegenwart und das, was ich tun muss, um diesen Zeitpunkt fit und bestens zu erreichen“, so die 30-Jährige. Natürlich gehört die Teilnahme an den Olympischen Spielen zu ihrem primären Ziel. „Ich erwarte, dass ich mit der Konkurrenz mithalten kann. Wenn ich

das schaffe, was ich mir vorgenommen habe, wird eine Medaille nur eine Konsequenz daraus sein“, ist sie optimistisch. Unterstützt wurde sie bei ihren Trainingseinheiten in Ruhpolding von der aktuellen Gesamtweltcup-Siegerin Franziska Preuß. „Franzi ist superhilfsbereit“, so Vittozzi.

Ein Startplatz mehr für Deutschland

Die Internationale Biathlon Union (IBU) legte auf einer Tagung fest, dass die Gewinner des

Gesamtweltcups ein persönliches Startrecht für die ersten beiden Weltcups der folgenden Saison besitzen. Das persönliche Startrecht ist unabhängig vom nationalen Kontingent. Konkret bedeutet die Regeländerung, dass die deutschen Damen bei den Weltcups in Österreich und Hochfilzen (Österreich) sieben anstelle der ursprünglich angedachten sechs Startplätze zur Verfügung haben.

Preuß hatte in der Vorsaison den Gesamtweltcup zu ihren Gunsten entschieden und erhält somit das persönliche Startrecht. Sechs weitere Damen des Deutschen Skiverbandes werden in Österreich (29. November bis 7. Dezember) und Hochfilzen (12. bis 14. Dezember) dabei sein. Neben Preuß sind Vanessa Voigt, Julia Tannheimer und Selina Grotian für den Saisonstart gesetzt. Das beschloss das Team um Damen-Bundestrainer Kristian Mehringer bereits zum Start in die Vorbereitung auf die Saison. Die drei offenen Startplätze werden unter den Athletinnen der Lehrgangsguppe 1a vergeben, doch auch Akteurinnen aus der zweiten Reihe können sich mit entsprechend guten Leistungen in der Vorbereitung, bei den Deutschen Meisterschaften am Arber sowie den Qualifikationsrennen in Ruhpolding empfehlen. – shu/red

„Club“ verteidigt Titel im Finale gegen FC Bayern

Bergheimfeld. Titelverteidigung geglückt: Die Fußballer des 1. FC Nürnberg sicherten sich den bayerischen Meistertitel der Ü40-Herren. Die „Club“-Oldies um Trainer Jörg Dittwar setzten sich bei den Titelkämpfen des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV) im unterfränkischen Bergheimfeld im Finale mit einem knappen 1:0 gegen den FC Bayern München durch. Das entscheidende Tor erzielte Fredi Skurka drei Minuten vor Ende der Partie (37.).

Schon im Vorfeld des Turniers war klar: Am 1. FC Nürnberg und dem FC Bayern München führt bei den bayerischen Ü-Meisterschaften kein Weg vorbei. In den vergangenen Jahren dominierte bei der Vorstufe zur Süddeutschen und Deutschen Meisterschaft das Duell zwischen den beiden Traditionsklubs.

Beide favorisierten Mannschaften setzten auch bereits in der Vorrunde der Bayerischen Meisterschaft erste Ausrufezeichen. Der FC Bayern dominierte die Gruppe B und zog mit neun Punkten und einem blitzsauberen Torverhältnis von 8:0 ins Finale ein, der FCN um Martin Driller und Co. dagegen startete zunächst mit einem 0:0-Unentschieden gegen den FC Fürstfeldbruck, legte dann allerdings in den Duellen mit dem TSV Bergheimfeld (2:1) und gegen die SF Kondrad (4:0) einen Zahn zu und sicherte sich so ebenfalls Platz eins in Gruppe A.

Mit dem Titelgewinn bei der Bayerischen Meisterschaft ist der 1. FC Nürnberg für die süddeutsche Ü40-Meisterschaft am 26. und 27. Juli in Ulm/Neu-Ulm qualifiziert. Da wollen die Franken dann die nächste Hürde nehmen und sich für die Deutschen Meisterschaft (23./24. August) in Berlin qualifizieren, bei der der Club zuletzt 2022 triumphiert hat. – red